

Erfahrungsbericht Helsinki, Metropolia Helsinki

Rabea Wickner

3. Fachsemester, WS 2014/2015

Internationale Betriebswirtschaftslehre

Warum ausgerechnet in den kalten Norden - im Winter?

Meine Entscheidung nach Finnland zu gehen war relativ schnell getroffen. Bei der Entscheidungsfindung haben mir auch die wöchentlichen Infoabende des Internationalen Referats geholfen.

Nachdem die erste Ahnungslosigkeit durch die Präsentationen überwunden war, war mein Wunsch die skandinavische Kultur kennenzulernen verstärkt worden. Dass die Entscheidung auf die Metropolia, und damit auf Helsinki gefallen ist, lag an dem Kursangebot. An der Metropolia konnte ich die Wissensfelder des dritten Fachsemesters, die in Nordhausen belegt werden müssen, abdecken und zusätzlich noch weitere interessante Kurse belegen (Finnisch, Asia-Pacif as a Business Area). Das Erstellen des Learning Agreements stellte sich als recht langwierig heraus, da einige der anfänglich in Helsinki angebotenen Kurse dann doch nicht zustande gekommen sind. Aber die nachträglichen Änderungen waren kein Problem und auch nach der Ankunft dort gut zu bewerkstelligen. Zudem konnte man damit rechnen, dass das Englischlevel der Dozenten hoch ist. Diese Annahme hat sich bestätigt, denn der Großteil meiner Dozenten waren englische Muttersprachler.

Unterkunft

Um eine Bleibe für den Aufenthalt zu finden, ist es am Besten sich frühzeitig bei der Organisation hoas (www.hoas.fi) für ein Studentenapartment zu bewerben. Auch auf der Internetseite der Hochschule wird darauf verwiesen. Dieses ist wohl die günstigste und einfachste Möglichkeit. Allerdings sollte man sich wirklich pünktlich bewerben, da nur eine begrenzte Anzahl an Wohnungen/Zimmern zur Verfügung steht. Es gibt verschiedene Arten von Unterkünften: „shared apartments“, in denen ihr euch zu zweit eine Einzimmer-Wohnung mit Bad teilt (ca. 300€/ Monat), und „flats“ in denen es circa drei Einzelzimmer gibt und ihr euch mit euren Mitbewohnern dann Küche und Bad teilt (ca. 400€/ Monat). Die Zimmer sind ausgestattet mit einem Bett, Schrank, Schreibtisch plus Stuhl und einem Regal. Hoas ist die örtliche Wohnungsvermittlung für alle Studenten, daher haben sie verschiedene Standorte. Mein Apartment lag in Kannelmäki, was 15 Minuten mit dem Commuter Train von der Hochschule entfernt war und 20 Minuten vom Helsinki Center. Der Bahnhof ist zu Fuß ungefähr in 3 Minuten erreicht und in beide Richtungen fahren alle 10 Minuten Züge (außer nachts und sonntags).

Metropolia

Die Metropolia hat alle Austauschstudenten des Business Campus mit einer Einführungswoche empfangen. Während dieser Woche haben Sie uns grundlegende Abläufe der Hochschule erklärt und uns auch einen Ein- und Überblick über die finnische Kultur gegeben. Zum Beispiel, dass Finnen ein stilles Völkchen seien und man selbst auf die Leute zugehen muss um um Hilfe zu fragen, dass Sauna nicht als Luxus angesehen wird sondern einfach dazu gehört und man mit Englisch eigentlich überall weiter kommt. Tipps wie man sich am Besten gegen die Kälte schützt wurden auch noch großzügig geteilt und was man alles gegen einen Kulturschock machen kann zusätzlich dazu wie man die Dunkelheit im Winter übersteht. Terhi Tropi, die Internationale Koordinatorin, stand auch immer mit Rat und Tat zur Seite. Zusätzlich hatten wir Tutoren, finnische Studenten, an die Seite gestellt bekommen, die uns vor allem in der ersten Woche geholfen haben alles Nötige zu organisieren, wie zum Beispiel die Travel Card für den Zug oder eine helfende Hand beim Einziehen.

Im Laufe des Semesters hat sich heraus kristallisiert, dass die Vorlesungen an der Metropolia so ganz anders sind als wir es aus Nordhausen gewohnt waren. Dort war das Augenmerk tatsächlich auf die Anwendung der Inhalte gelegt, was so viel heißt wie: viele Gruppenarbeiten, viele Präsentationen und

noch mehr Assignments. Weiterhin war der Umgang mit den Dozenten viel vertrauter, man sprach Sie mit den Vornamen an und durch die überschaubare Größe der Klassen (30 Leute) wurde viel Rücksicht darauf genommen allen den Stoff zu vermitteln und dass die Chance bestand noch weiterführende Fragen zu stellen.

Für die Assignments und Gruppenarbeiten konnte man die gut ausgestattete Bibliothek nutzen und auch die großzügig verteilten Sitzmöglichkeiten in dem ganzen Hochschulgebäude.

Neben dem interaktiven Lehr- und Lernalltag bot die Metropolia auch viele Möglichkeiten an sich außerhalb der Kurse zu treffen. Es wurden viele verschiedene Parties und Events von den Studentenvereinigungen organisiert, zu einem vertretbaren Preis.

Freizeit

Helsinki und Umgebung bietet einiges womit man sich seine Zeit dort vertreiben kann. Neben den Sportangeboten der Hochschule gibt es auch weitere weniger schweißtreibende Aktivitäten. Zum Beispiel ist Suomenlinna alle mal einen Besuch wert, diese kleine ehemalige Festung bietet eine nette Szenerie für Spaziergänge und aus dem Hauptstadttubel auszubrechen oder einfach die Nase in den Wind zu halten bei einem Picknick auf den Felsen. Außerdem ist die Überfahrt mit der Fähre durch das normale Ticket für den öffentlichen Verkehr abgedeckt.

Zusätzlich sind die Sehenswürdigkeiten der Stadt einfach mit der Straßenbahn zu erreichen und man findet in Helsinki viele Museen zu verschiedenen Themen. Auch für die Feierlustigen sind eine Vielzahl von Nachtclubs vorhanden. Ein Besuch wert ist auch die Schokoladenfabrik Fazer, bei dem man sich 10 Minuten durch ihr Sortiment essen kann - umsonst. Es gibt mehrere Termine für solch eine Führung zu der die Studentenorganisationen dann aufrufen.

Sobald man Helsinki erkundet hat kann man sich weiter vorwagen. Es gibt einige Terminals in Helsinki von denen Fähren in alle Richtungen ablegen; Russland, Estland, Schweden und sogar Norwegen. Auch hier wurden Trips von den Studentenorganisationen angeboten mit den Zielen

St. Petersburg, Stockholm und ein Rundtrip um die Baltische See (Tallinn, Riga, Vilnius usw.).

Wen es nicht soweit in die Ferne zieht kann auch mit den Fernbussen ab 2€ nach Porvoo, Turku oder, dann doch ein bisschen weiter weg, Tampere fahren.

Was allerdings all die Aktivitäten übertrifft ist die Woche Lapland zum Ende des Semesters. Dieser 7-tägige Trip entführt einen in den Norden Finnlands, wo die Sonne noch später aufgeht und früher unter, was gar nicht auffällt, weil durch den strahlend weißen Schnee es nicht düster wirkt. Für diesen Trip stehen eine Auswahl von Aktivitäten zur Verfügung. Man kann Rentiere streicheln auf einer Rentierfarm, selber einen Husky-Schlitten fahren, den finnischen Gepflogenheiten bei einem Eisbad näher kommen oder einfach Wintersport betreiben. Vielleicht mal etwas Neues ausprobieren, wie Schneeschuh wandern, wobei man mit ganz viel Glück auch einen Blick auf die wunderschönen Nordlichter erhaschen kann.

Abschließend

Rückblickend kann ich nur sagen es war eine gute Entscheidung nach Finnland zu gehen. Ich habe viele Erfahrungen gemacht und Menschen kennen gelernt, die ich nicht mehr missen möchte. Nach vier Monaten unter Finnen hatte ich mich auch an die damit einhergehende Stille und ihre zurückhaltende Art gewöhnt. Allerdings machten die Finnen, die ich näher kennenlernen durfte, diese kühle Art mit Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit wieder wett.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf der Web-Seite der FHN veröffentlicht wird.